

Bericht über das Reisestipendium für Bildende KünstlerInnen in Thessaloniki

1. - 30. Oktober 2025

Alexandra Müller

Am 1. Oktober 2025 flog ich von Berlin nach Thessaloniki. Da Ioannis Belimpasakis, mein Ansprechpartner in Thessaloniki und Assistenz-Professor für Druckgrafik an der Aristoteles Universität, leider krank war, fuhr ich mit dem Taxi zu meiner Unterkunft für den Monat. Gegen 22 Uhr war ich dann endlich da.

Im Gatto Perso Luxury Apartments, direkt im Zentrum gelegen, hatte ich ein wunderbares Zimmer mit kleinem Tisch zum arbeiten, Kochmöglichkeit und Balkon.

Während der nächsten Tage, erkundete ich die Stadt zu Fuß und sammelte Eindrücke und Ideen, die ich dann in meinen Zeichnungen verarbeitete. Die Stadt und ihre Atmosphäre gefiel mir auf Anhieb und ich fühlte mich sofort wohl.

Ich hatte mir als Projekt für meinen Aufenthalt vorgenommen jeden Tag eine kleine Zeichnung anzufertigen - eine für jeden Tag des Aufenthalts. Die Serie mit dem Titel MYTHOS diente als visuelles Tagebuch, das stille Beobachtungen, flüchtige Begegnungen und imaginäre Momente nachzeichnen sollte. Letztendlich gelang es mir nicht ganz jeden Tag eine Zeichnung zu vollenden, aber mit insgesamt 23 Zeichnungen beinahe.



Am folgenden Montag wurde ich von Christiana Iliopolis, Lehrbeauftragte aus dem Grafik Studiengang mit dem Auto abgeholt und zu den Druckwerkstätten der Universität gefahren, die circa eine halbe Stunde außerhalb der Stadt liegen. Ohne Auto (zwei Busse und über eine Stunde Fahrtzeit sind notwendig) ist die Anfahrt eher unpraktisch und die Universität wohl nicht ganz einfach zu finden. Daher war ich dankbar, dass Christiana mich bei meinen Besuchen mit dem Auto mitgenommen hat. Der slowakische Künstler Martin Svecovic, der ebenfalls für eine Woche Gast an der Aristoteles Universität war, war auch dabei.

Angekommen, trafen wir Ioannis Belimpasakis und seine Studenten. Wir sprachen über organisatorische Dinge meine Ausstellung betreffend und eine Studentin erklärte sich bereit mir das Gelände zu zeigen.



Ioannis Belimpasakis und auch die Studenten, mit denen ich gesprochen habe, kritisieren die zunehmend maroden Gebäude, in denen die Werkstätten, Büros der Professoren und Ateliers untergebracht sind. Seit dem vergangenen Jahr, ist sogar das Untergeschoss, in welchem sonst auch gearbeitet werden konnte, nicht mehr für den Lehrbetrieb verwendbar. Dennoch hatte ich den Eindruck, dass zwischen Professoren und Studierenden eine herzliche und familiäre Stimmung und eine angenehme Arbeitsatmosphäre herrscht.

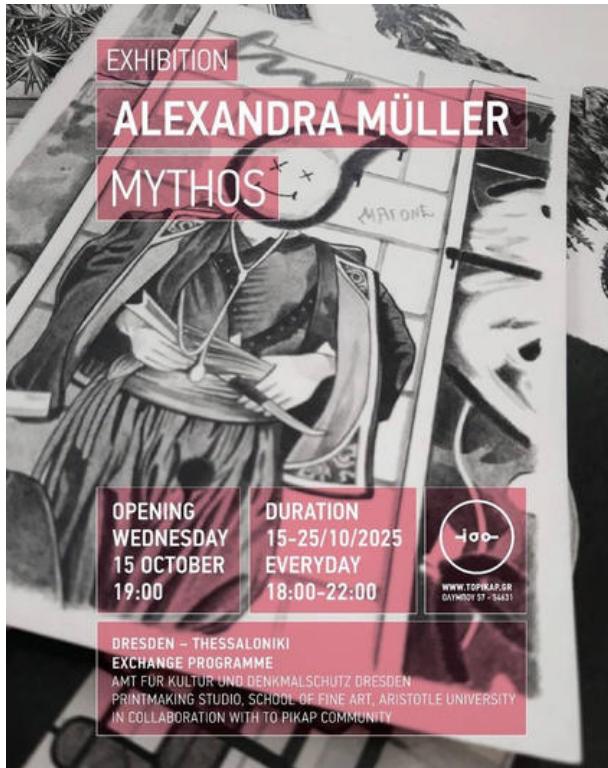
Während der folgenden Tage entwickelte ich einen schönen und produktiven Tagesablauf. Nach dem Aufstehen und Morgenkaffee arbeitete ich für 2 - 3 Stunden an der Zeichnung des Tages und brach stets gegen Mittag für einige Stunden zu einem Erkundungsspaziergang oder Museumsbesuch auf. So lernte ich die Stadt in der Zeit recht gut kennen. Besonders empfehlenswert sind das MOMus Photography und das Archäologische Museum sowie das Museum für Byzantinische Kultur. Auch an den vielen Markthallen fand ich großen Gefallen.

Von etwa 15 Uhr bis zum Abend setzte ich mich dann wieder an den Zeichentisch.

In der Mitte des Monats war dann meine Ausstellung in To Pikap-iso geplant. Der Kunstraum liegt ganz in der Nähe des Hotels im Zentrum von Thessaloniki und gehört zu einem Kollektiv, zu dem noch zwei weitere Ausstellungsräume, eine Bar, ein Café und ein Plattenladen gehören.

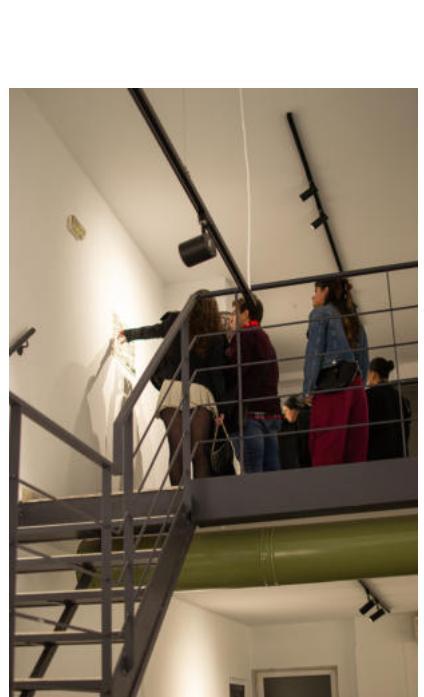
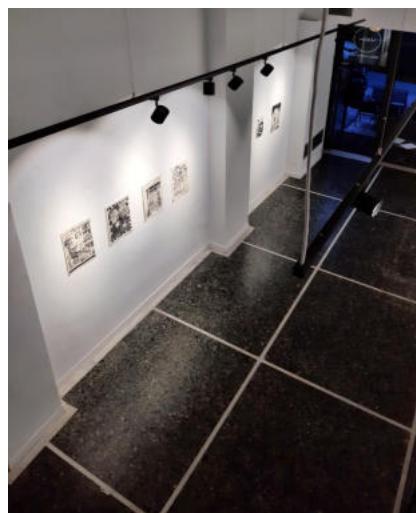
Die Ausstellung habe ich nach der Serie MYTHOS benannt. Inspiriert war er durch das griechische Bier mit demselben Namen, wobei das Wort "Mythos" natürlich sehr aufgeladen ist und auf alte Geschichten, kollektive Erinnerungen aber auch die kleinen persönlichen Mythen verweist. Diese Ambivalenz fand ich sehr passend für meine im entstehen begriffene Serie und war für mich auch in der Stadt an sich spürbar. Ernsthaftigkeit und Tradition aber auch Leichtigkeit und Humor existieren nebeneinander.

Da die Ausstellung bereits am 15. Oktober eröffnet wurde, konnte ich dort nur einen Teil der Serie zeigen. Zudem habe ich einige Arbeiten aus Dresden mitgebracht. Beim Aufbau halfen mir netterweise Ioannis Belimpasakis sowie zwei seiner Studenten Vasiliki und Georgios. Leider gab es keine/nicht genügend Rahmen für die Zeichnungen, aber ich hatte für diesen Fall Magnete und Stahlnägel mit im Gepäck, was immer und auch diesmal wieder gut für eine Ausstellung mit kurzer Laufzeit funktioniert.



Die Eröffnung und das dazugehörige Künstlergespräch war zu meiner Freude gut besucht und ich habe zahlreiche interessante Gespräche geführt. Auch viele der Studenten kamen im Laufe des Abends vorbei. Die warme Atmosphäre und die positiven Worte die ich zu meinen Arbeiten und der Ausstellung erhielt, haben mich sehr gefreut.

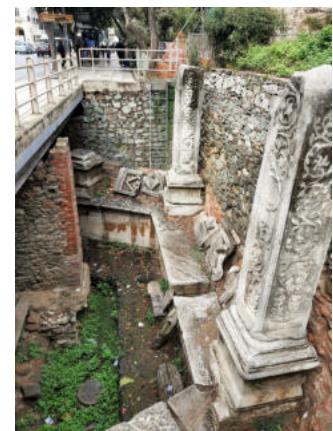
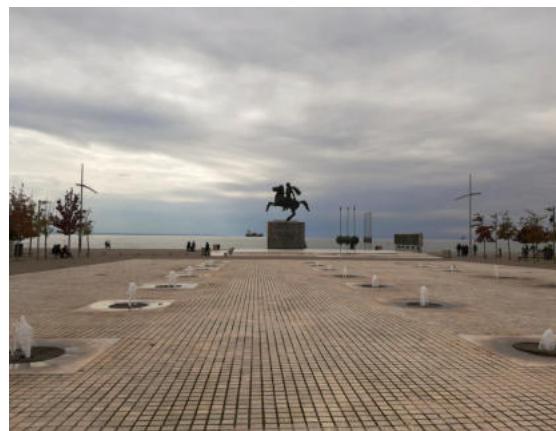
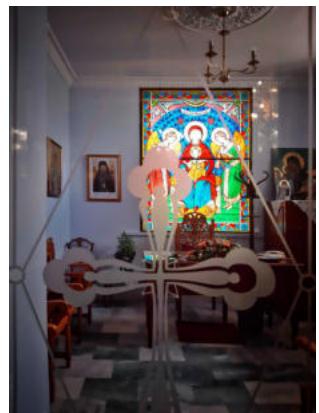
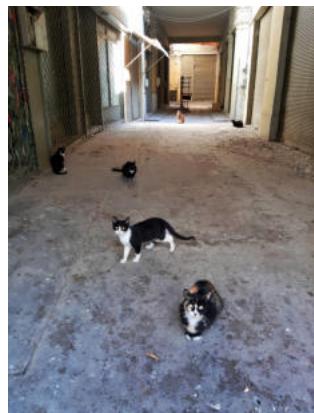
Der Ausstellungsraum To Pikap-iso ist täglich von 18 - 22 Uhr geöffnet und direkt neben der zugehörigen Bar gelegen, wodurch stets viel Betrieb in der Ausstellung war.



Gegen Ende meines Aufenthaltes fragte mich Ioannis Belimpasakis, ob ich bereit wäre interessierten Studenten, die gerade an ihren Abschlusspräsentationen arbeiteten, Konsultationen anzubieten. Einige der Studenten nahmen das Angebot in Anspruch und so durfte ich ihre Projekte und künstlerischen Prozesse kennenlernen und mit ihnen darüber sprechen.

Mit der Zeit lernte ich viele nette Leute kennen, mit denen ich besonders in den letzten beiden Wochen viel unternommen habe und das lokale Essen genossen habe.

Vasilis Gkogkidis, der bei To Pikap für das Grafikdesign und Social Media zuständig ist, bot netterweise an, mich durch die Stadt zu führen und zeigte mir die kulinarischen Spezialitäten Thessalonikis und Restaurants, die ich alleine wahrscheinlich nicht gefunden hätte. Wir unternahmen Spaziergänge durch die Stadt und besuchten Konzerte und Bars. Viel unternahm ich auch mit Christina, auch Studentin an der Universität, allerdings aus dem Bildhauer Studiengang. An vielen Abenden saßen wir mit ihren Freunden bei Meze und Tsipouro oder unternahmen Spaziergänge durch die verwinkelte Altstadt zur Akropolis von Thessaloniki. Ich kann mich sehr glücklich schätzen, diese Menschen während meines kurzen Aufenthaltes kennengelernt zu haben.



Der Aufenthalt in Thessaloniki war für mich eine sehr bereichernde und produktive Zeit. Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit, die mir durch dieses Stipendium eröffnet wurde und die neuen Bekanntschaften und Freundschaften, die ich so schließen konnte. Die Eindrücke, die ich während des Monats sammeln konnte, werden sicher noch lange in meine Zeichnungen auftauchen.

Mythos

Serie *MYTHOS* - entstanden im Rahmen des Reisestipendiums
für Bildende KünstlerInnen der Städte Dresden und Thessaloniki

Alexandra Müller
Oktober 2025, Thessaloniki

